



## LANDESREKTORENKONFERENZ

*Forschungsuniversitäten Baden-Württemberg*

*Freiburg | Heidelberg | Hohenheim | Karlsruhe*

*Konstanz | Mannheim | Stuttgart | Tübingen | Ulm*

**Stuttgart, 21. April 2017**

### **Baden-württembergische Universitäten unterstützen „March for Science“ am 22. April 2017**

An vielen Universitätsstandorten in Baden-Württemberg, darunter Freiburg, Heidelberg, Stuttgart und Tübingen, finden am Samstag, 22. April 2017 Demonstrationen und Veranstaltungen im Rahmen der Aktion „March for Science“ statt. Hier treten weltweit am Samstag, 22. April 2017 Menschen für den Wert der freien Wissenschaft ein und demonstrieren gegen „alternative Fakten“ und Populismus.

Auch die baden-württembergischen Universitäten unterstützen den „March for Science“ und rufen ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigten und Studierenden zur Teilnahme auf. Der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg, Prof. Dr. Wolfram Ressel, Rektor der Universität Stuttgart, wird bei der Stuttgarter Kundgebung um 10.30 Uhr auf dem Schlossplatz ein Grußwort sprechen. Auch der Rektor der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Stephan Dabbert, wird bei der Veranstaltung ebenfalls sprechen. In Freiburg beginnt die Demonstration um 11.00 Uhr auf dem Platz der Weißen Rose, in Heidelberg um 15.00 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz und in Tübingen um 13.00 Uhr auf der Neckarinsel.

Seitens der Universitäten betont Wolfram Ressel: „Die baden-württembergischen Universitäten mit ihrer internationalen Ausrichtung in Forschung und Lehre wenden sich entschieden dagegen, wenn – wo und aus welchen Gründen auch immer - wissenschaftlich erwiesene Tatsachen geleugnet, relativiert oder so genannten ‚alternativen Fakten‘ gleichgestellt werden. Konstruktiver Dialog setzt verlässliche Informationen voraus, sonst nimmt nicht nur die Wissenschaft Schaden, sondern auch die Gesellschaft insgesamt. Daher rufen wir die Mitglieder unserer Universitäten gerne dazu auf, sich an dieser weltweiten Demonstration für die Freiheit der Wissenschaft zu beteiligen. Wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage des gesellschaftlichen Diskurses sind nicht verhandelbar!“

Die Initiatoren der weltweit stattfindenden „Märsche für die Wissenschaft“ fordern dazu auf, für den Wert von Forschung und Wissenschaft und gegen eine allgemein zunehmende Wissenschaftsfeindlichkeit zu demonstrieren. Weitere Forderungen sind „die deutliche Unterscheidung von gesichertem Wissen und persönlicher Meinung“ sowie wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage des gesellschaftlichen Diskurses.